

Psychisch auffällig oder radikal – was nun?

Fünfte Jahresveranstaltung des „Kompetenzforums Islamismusprävention Niedersachsen“ (KIP NI) am 9. Dezember 2022 in Hannover

Der Niedersächsische Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius, begrüßte am heutigen Freitag mehr als 200 Gäste zur fünften Jahrestagung des Niedersächsischen Landesprogramms für Islamismusprävention (KIP NI) in Hannover. In seiner Einführungsrede machte er auf die Herausforderungen aufmerksam, die mit den vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Radikalisierungsprozessen und psychischen Erkrankungen einhergehen.

Minister Pistorius sagt: **„Die Analyse eines islamistischen Angriffs stellt die Sicherheitsbehörden immer vor große Herausforderungen. Die Einordnung einer Tat, also ob sie wahnhaft oder politisch bzw. islamistisch motiviert begangen wurde, ist jedoch ein wegweisender Faktor für die weitere Bearbeitung eines Falles. Wir wissen mittlerweile, dass vor allem bei einzeln agierenden Täterinnen und Tätern neben der extremistischen Motivation oft auch eine psychische Auffälligkeit eine entscheidende Rolle spielt. Denn zwischen Radikalisierungsprozessen und psychischen Auffälligkeiten bestehen vielfältige Wechselwirkungen. Die islamistischen Anschläge von zugleich psychisch auffälligen Täterinnen und Tätern zeigen, wie wichtig und absolut notwendig es ist, dass die Sicherheitsbehörden das Fachwissen von Präventions- und Deradikalisierungsakteuren sowie der Heilberufe in ihre Arbeit mit einbeziehen.“**

Im Rahmen der Halbtagsveranstaltung erörterten Expertinnen und Experten aus der Extremismusprävention und den Heilberufen die Möglichkeiten und Grenzen einer Zusammenarbeit in diesem herausfordernden Themenkomplex. Deutlich wurde, dass die multiperspektivische Betrachtung von Fällen sowie eine gut vernetzte

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Verfassungsschutz Büttnerstraße 28 30165 Hannover	Tel.: 0511 6709-217 Fax: 0511 6709-394	E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@mi.niedersachsen.de Internet: www.verfassungsschutz.niedersachsen.de Facebook: www.facebook.com/Verfassungsschutz.Niedersachsen Instagram: https://www.instagram.com/verfassungsschutz.nds/ Twitter: https://twitter.com/LfV_NI Telegram: https://t.me/fairfassung
--	---	--

Zusammenarbeit unabdingbar dafür sind, islamistisch konnotierte Radikalisierung im Kontext psychischer Auffälligkeiten rechtzeitig zu erkennen (oder auszuschließen) und somit frühzeitig präventiv eingreifen zu können.

Daniela Schlicht, Geschäftsführerin des Landesprogrammes seitens des Niedersächsischen Verfassungsschutzes, betonte im Geschäftsbericht, dass die im KIP NI verbundenen Akteure es sich zur Aufgabe gemacht haben, verschiedene Berufsgruppen miteinander zu vernetzen, um die in Niedersachsen vorhandenen Regelstrukturen und Ressourcen bestmöglich für die Islamismusprävention einzusetzen. Das Zusammenbringen von Islamismusprävention und Heilberufen sei dabei ein wichtiger Baustein.

Lisa Borchardt, Geschäftsführerin des Landesprogrammes seitens des Landeskriminalamtes (LKA) Niedersachsen ergänzte, dass dies insbesondere auch für die präventive Fallarbeit der Präventionsstelle Politisch Motivierte Kriminalität (PPMK) im LKA Niedersachsen gelte, die u. a. auf die Initiierung und Koordination bedarfsgerechter Deradikalisierungsmaßnahmen abzielt. Im Zuge von Radikalisierungsprozessen, bei denen sich psychische Auffälligkeiten als bedeutsam erweisen, sind Angehörige aus Heilberufen unerlässliche Netzwerkpartnerinnen und -partner. Sowohl die Chancen und Möglichkeiten, aber auch Grenzen einer Zusammenarbeit gelte es daher für diesen Bereich systematisch auszuloten.

Im KIP NI arbeiten seit 2016 das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport (Verfassungsschutz und LKA), das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung mit der zivilgesellschaftlichen Beratungsstelle zur Prävention neo-salafistischer Radikalisierung – beRATen e. V., das Niedersächsische Justizministerium mit dem Landespräventionsrat und das Niedersächsische Kultusministerium zusammen. Die Geschäftsführung nehmen der Niedersächsische Verfassungsschutz und das LKA Niedersachsen gleichberechtigt wahr.

Im ersten Fachvortrag von Florian Endres aus dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge wurden die Herausforderungen und Handlungsoptionen im Kontext psychischer Auffälligkeiten in der Deradikalisierungsarbeit näher beleuchtet. **„Im präventiven Umgang mit psychischen Auffälligkeiten, die im Zusammenhang mit Radikalisierung auftreten können, ist die enge Vernetzung von Behörden, Heilberufen und Zivilgesellschaft Grundvoraussetzung“**, so Endres.

Dr. Marc Allroggen vom Universitätsklinikum Ulm beleuchtete die Behandler Sicht und machte auf die Bedeutung von psychischen Störungen in der Entstehung von extremistischer Gewalt aufmerksam und schilderte deren Auswirkungen auf die Deradikalisierungsarbeit. **„Eine Integration von Heilberufen und insbesondere Psychiater*innen und Psychotherapeut*innen in die Extremismusprävention ist**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Verfassungsschutz Büttnerstraße 28 30165 Hannover	Tel.: 0511 6709-217 Fax: 0511 6709-394	E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@mi.niedersachsen.de Internet: www.verfassungsschutz.niedersachsen.de Facebook: www.facebook.com/Verfassungsschutz.Niedersachsen Instagram: https://www.instagram.com/verfassungsschutz.nds/ Twitter: https://twitter.com/LfV_NI Telegram: https://t.me/fairfassung
--	---	--

sinnvoll und möglich. Voraussetzung dafür sind aber spezifische Strategien und Konzepte und insbesondere eine klare Aufgabendefinition in Abgrenzung von anderen Akteuren der Extremismusprävention“ betonte Allroggen.

Unter der Moderation von Cosima Schmitt, Journalistin und Autorin der Zeit, diskutierten anschließend fünf Expertinnen und Experten anhand von Beispielen über die Herausforderungen in der praktischen Arbeit und die Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit. Deutlich wurde, dass es wichtig ist, einen gemeinsamen Sprachraum zu schaffen, um effizient zusammenzuarbeiten.

Auf dem Podium:

- Dr. Marc Allroggen vom Universitätsklinikum Ulm,
- Thorben Lehnert von der Beratungsstelle zur Prävention salafistischer Radikalisierung Niedersachsen beRATen e.V.,
- Dieter Uden vom Aussteigerprogramm Aktion Neustart,
- Dominik Irani vom Bayerischen Landeskriminalamt und
- Prof. Dr. Iris Tatjana Graef-Calliess, Ärztliche Direktorin der Psychiatrie des Klinikums Region Hannover in Wunstorf.

Anja Weiss, Graphic Recording, Illustration und Grafik-Design, rundete das Programm ab, indem sie ihre Wahrnehmung der Veranstaltung schilderte und die von ihr grafisch umgesetzten Eindrücke und Bilder vorstellte.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Verfassungsschutz Büttnerstraße 28 30165 Hannover	Tel.: 0511 6709-217 Fax: 0511 6709-394	E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@mi.niedersachsen.de Internet: www.verfassungsschutz.niedersachsen.de Facebook: www.facebook.com/Verfassungsschutz.Niedersachsen Instagram: https://www.instagram.com/verfassungsschutz.nds/ Twitter: https://twitter.com/LfV_NI Telegram: https://t.me/fairfassung
--	---	--